

## STYRIARTE

## Ein Wechselbad der Klanglichter

Florian Boesch und Franui erzählten romantisches  
Liedgut modern und ungehemmt.

Wenn der Bariton-Charakterkopf Florian Boesch und die erfindungsreiche Musichanda Franui sich bei ihrem Abend „Alles wieder gut“ im Rahmen der Styriarte Schubert und Schumann annehmen, werden Lieder nicht einfach gespielt, jede Geschichte bekommt einen eigenen Körper. Manche sind bei diesem Auftritt in der List-Halle durchscheinend und sanft, andere kräftig und forsch, nie weiß man, welches Klangkonstrukt als Nächstes die Bühne betritt.

Im Gesamtbild ergibt sich ein Wechselbad aus ruhelosem Drang und verinnerlichter Sehnsucht. In Schuberts „Die Vögel“ und „Heidenröslein“ werden die schlichten Verse

durch die originelle Besetzung mit Streichern, Bläsern, Hackbrett und Harfe bunt durchleuchtet, das folgende „Trockne Blumen“ färben die Musiker dumpf und grau. Die Arrangements von Andreas Schett und Markus Kraler sind unverblümt, vehement, tiefgründig und skurril. Florian Boesch mit seiner mühelosen Präsenz singt die bekannten Melodien gelöst von jeglicher Konvention, oktaviert etwa in „Du bist die Ruh“ in verschiedenen Lagen und verleiht dem Augenzelt eine neue Vielschichtigkeit. Mit Mahler und Purcell klang der Abend aus, indem er sich ganz nach innen wandte, sich hingab und zur Ruhe kam.

**Katharina Hogrefe**